

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Ausgabe 1890
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 J., im Bezirk 1. K.,
außerhalb d. Bezirks
1 K. 20 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Insertions-Gebühr:
f. b. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
9 J., bei mehrmaliger
je 6 J.
—
Gratisbeilagen:
Das Wochenscheibchen
und
Schwab. Landwirt.

N. 187.

Nagold, Donnerstag den 29. November

1900.

Für den Monat Dezember kann der Gesellschafter bei allen Postanstalten und Landpostboten bestellt werden.

Amtliches.

An die Herren Ortsvorsteher und Wahlvorsteher,
betr. die Landtagsabgeordnetenwahl.

I. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Namen der Wahlvorsteher (Distriktswahlkommissäre) und ihre Stellvertreter, das Lokal, in welchem die Wahl vorzunehmen ist, den Tag der Wahl (Mittwoch den 6. Dezember d. J.), sowie die Zeit des Anzuges und des Schließes der Abstimmung (10 Uhr vormittags bzw. 7 Uhr abends) mindestens 3 Tage vor dem Wahltermin also spätestens am Sonntag den 2. Dez. in ihrer Gemeinde (auch Teilgemeinde) auf ordentliche Weise und durch Anschlag am Rathaus bekannt zu machen, wozu das erforderliche Plakat den Schultheißenämtern zugegangen ist.

Volksausgabe hierüber, wozu die Ortsvorsteher das erforderliche Formular 12 besitzen, ist unfehlbar bis Montag den 3. Dez. d. J. vormittags anher ersuchend.

Die Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sind, soweit sie nicht bereits für den öffentlichen Dienst verpflichtet sind, auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten, insbesondere auf die sorgfältigste Sicherung der Stimmzettel, durch Hinstellung an Eidesstatt zu verpflichten.

Im Uebrigen wollen die Ortsvorsteher darüber wachen, daß die Wahllokale vorchriftsmäßig hergerichtet sind, die Wahlurne bereit steht und die Wahlvorsteher rechtzeitig im Besitz der Wählerlisten, der Wahlumschläge und der Formulare für die Wahlprotokolle und Gegenlisten sind.

II. Die Wahlvorsteher, welchen mit nächster Post die Wählerlisten, je 2 Formulare zum Wahlprotokoll und zur Gegenliste, die bei der Wahl zu benutzenden gestempelten Umschläge, die nötigen Formulare zu den Einladungsschreiben für die Protokollführer und die Beisitzer zugehen bzw. von den Schultheißenämtern zu übergeben sind, werden beauftragt, sich mit den für die Vornahme der Wahl bestehenden Vorschriften, welche auf den heute ihnen zugekommenen oberamtlichen Zuschriften abgedruckt sind, genau bekannt zu machen.

Die Wahlvorsteher werden auf Nachstehendes noch besonders aufmerksam gemacht:

1. Spätestens 2 Tage vor dem Wahltermin hat der Wahlvorsteher aus der Zahl der Wähler seines Wahlbezirks 3—6 Beisitzer und einen Protokollführer zu bestellen und zur Wahlhandlung einzuladen.
2. Die Mitglieder der Distriktswahlkommission haben sich einige Zeit vor 10 Uhr im Wahllokal einzufinden und sich davon zu überzeugen, daß das Wahllokal sich in vorchriftsmäßiger Ordnung befindet und die Wahlurne leer ist.
3. Ein Abdruck des Wahlgesezes und der Instruktion hierzu ist im Wahllokal anzulegen. Dieser Abdruck ist den Schultheißenämtern i. J. zugegangen.
4. Genau um 10 Uhr Vormittags ist die Wahlhandlung zu eröffnen.
Zu keiner Zeit der Wahlhandlung dürfen weniger als 3 Mitglieder der Distriktswahlkommission anwesend sein.
Wahlvorsteher und Protokollführer dürfen sich nicht gleichzeitig entfernen, verläßt einer von ihnen vorübergehend das Wahllokal so ist mit seiner zeitweiligen Vertretung ein anderes Mitglied der Distriktswahlkommission zu beauftragen.
Eine Unterbrechung der Wahlhandlung, zu welcher auch die an die Abstimmung sich anschließende Feststellung des Distriktswahlresultats gehört, darf von der Kommission unter keinen Umständen zugelassen werden.
5. Hinsichtlich der Vornahme der Wahlhandlung sind die Vorschriften des Art. 13a bis 16 des Wahlgesezes und der §§ 13—18 der Vollzugsverordnung genau zu beachten.
6. Gestempelte Umschläge sind in jedem Wahllokal in eben so großer Anzahl bereit zu halten als der betreffende Wahlbezirk Wahlberechtigter hat und der abgestimmte Tisch, an welchem der Wähler seinen Stimmzettel in den Umschlag zu stecken hat, muß so aufgestellt und eingerichtet sein, daß sich zwar von dem Platz der Wahlkommission oder wenigstens eines

Beisitzers derselben aus die geordnete Benützung der Absonderungsrichtung überwachen läßt, daß aber der an den Tisch tretende Wähler die Einlegung des Stimmzettels in den Umschlag bewerkstelligen kann, ohne daß eine Kontrolle darüber möglich ist, was für einen Stimmzettel er in den Umschlag steckt.

7. Bei der Wahl ist Jeder unbedingt zurückzuweisen, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag auch die Uebergabe im offenbarsten Versehen ihren Grund haben.
8. Genau um 7 Uhr abends hat der Wahlvorsteher zu erklären, daß nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahllokal bereits anwesend sind.
9. Bei der Stimmzählung (vergl. hierzu Art. 17—18a des Wahlgesezes und § 19—21 der Vollz.-Verf.), welche in ununterbrochener Handlung erfolgt, haben mindestens 5 Mitglieder der Distriktswahlkommission anwesend zu sein (Wahlvorsteher, Protokollführer und 3 Beisitzer). Diese 5 Mitglieder haben die Schlußbescheinigung der Wählerliste, sowie das Protokoll und die Gegenliste zu unterzeichnen.
10. Während der ganzen Wahlhandlung (Abstimmung und Stimmzählung) steht jedem Wähler der Zutritt zu dem Wahllokal offen.
11. Sofort nach der Stimmzählung sind die Wahlakten bestehend aus der Wählerliste, Bescheinigung des Protokollführers und der Beisitzer, Wahlprotokoll und Gegenliste, sowie diejenigen Stimmzettel, über deren Gültigkeit oder Ungültigkeit es einer Beschlusfassung der Wahlkommission bedürft hat und welche mit fortlaufenden Nummern den Wahlprotokollen beizufügen sind, sowie auch die übrig gebliebenen, nicht verwendeten Wahlumschläge angefaßt und so zeitig an das Oberamt einzusenden, daß dieselben spätestens am Donnerstag den 6. Dez. vormittags 12 Uhr bei dem Oberamt eintreffen.
Die gültigen Stimmzettel sind von den Wahlvorstehern versiegelt anzuhaltbar.
Die Wahlvorsteher sind für die pünktliche Ausführung dieser Vorschriften verantwortlich.
Nagold, den 27. Novbr. 1900.
R. Oberamt. Ritter.

Arbeiterausstände und Aussperrungen im Jahre 1899.

In dem wirtschaftlichen Leben der Gegenwart sind die Arbeitseinstellungen seitens der Arbeiter, sowie auch die oft daraus resultierenden Aussperrungen solcher Arbeiter, die sich am Streik beteiligt haben, von sehr großer Bedeutung. Es sind Kämpfe um die Lohngestaltung, bei der es sich oft um die Existenzfrage ganzer Betriebe und nicht nur um die Frage der Lohnerhöhung für die Arbeiter handelt. Die Unternehmer wie die Arbeiter erleiden durch die Ausstände gewöhnlich große Geldverluste, die sich sehr schwer berechnen lassen, aber nach der ausführlichen Statistik der Ausstände und Aussperrungen im Jahre 1899 nach dem 134. Bande der Statistik des Deutschen Reiches ist doch der Umfang und die wirtschaftliche Bedeutung der Streikbewegungen zu erkennen. Das spätere Erscheinen dieser Statistik beruht darauf, daß die Beantwortung der in den Nachweisungen vorgedruckten Fragen in außerordentlich zahlreichen Fällen zu Beanstandungen und Rückfragen seitens des statistischen Amtes geführt hat, deren Erledigung auf dem vorgeschriebenen Dienstwege bedeutende Zeit in Anspruch nahm — eine mit Rücksicht auf die Reue der gestellten Aufgabe durchaus nicht befremdliche Erscheinung.

Amtlicherseits werden für das Berichtsjahr 1336 Ausstände gezählt, von denen bereits 14 vor dem 1. Jan. 1899 begonnen hatten, und von denen 48 am 31. Dez. des genannten Jahres noch nicht beendet waren. Von 1288 innerhalb des Jahres 1899 zur Beendigung gelangten Ausständen wurden überhaupt 7121 Betriebe betroffen, in denen bei Ausbruch der Bewegung 256,858 Arbeiter, darunter 40,062 im Alter von unter 21 Jahren beschäftigt waren; 1060 Betriebe wurden zum völligen Stillstand gebracht. Die Höchstzahl der gleichzeitig Ausständigen belief sich auf 99,338 Personen (15,000 unter 21 Jahren), von denen 71,968 bei Ausbruch des Ausstandes zur sofortigen Arbeitsniederlegung berechtigt waren, während die übrigen als kontraktbrüchig nachgewiesen werden. Angriffsausstände werden im Ganzen 1019, Abwehrensansstände 269 gezählt. Vollen Erfolg hatten die Ausständigen in 331, teilweisen in 429, überhaupt keinen Erfolg in 528 Fällen. Unter den Fällen des teilweisen Erfolges wurden diejenigen besonders berücksichtigt, in welchen den Ausständigen voller oder teilweiser Erfolg in Bezug auf Erhöhung des Arbeitslohnes

(238 Fälle) oder in Bezug auf Verkürzung der Arbeitszeit (22 Fälle) oder endlich in Bezug auf beide Forderungen gleichzeitig (84 Fälle) zu Teil wurde.

Eine Anzahl von Uebersichten bringt die Ausstandsbe-
wegung des Jahres 1899 unter verschiedenen Gesichtspunkten zur Darstellung. Aussperrungen werden insgesamt 28 gezählt, von denen 23 innerhalb des Berichtsjahres aufgehoben wurden. Von den letzteren wurden 427 Betriebe mit 8290 Beschäftigten (darunter 408 unter 21 Jahren alten) Arbeitern betroffen, von denen überhaupt 5298 Personen (219 unter 21 Jahren) ausgesperrt und außerdem 1728 in Folge der Aussperrungen zum Feiern gezwungen wurden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Nov. Das Haus ist schwach besucht. Am Tische des Bundesrats der Kriegsminister und Staatssekretär Zielmann, Präsident Graf Ballorem eröffnet die Sitzung um 1.30 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Oriola u. Gen., den Reichskanzler zu ersuchen, er möge Auskunft geben, ob die Vorarbeiten für die vom Kriegsminister in Aussicht gestellte Vorlage betr. das Militär-Pensionsgesetz beendet sind und ob anzunehmen ist, daß die Vorlage im Laufe der Session an den Reichstag gelangt.

Abg. Graf Oriola (natl.) begründet die Interpellation, indem er auf die wiederholt im Reichstag ausgesprochenen Wünsche nach einer neuen Vorlage und auf die Fassung des Kriegsministers hinweist. Da die Thronrede eine solche Vorlage nicht ankündigte, so solle die Interpellation Klarheit schaffen. Wir verlangen die Beilegung der vom Kriegsminister angetragenen Härten und Unbilligkeiten der alten Militär-Pensionsgesetze und eine gründliche Reform. Warum sträubt sich der Reichschatzsekretär so dagegen? Es handelt sich doch hier um eine Ehrenschuld gegenüber dem alten Soldaten. (Beifall.)

Staatssekretär Zielmann entgegnet: Die Vorarbeiten für die neue Vorlage sind beendet. Die Berechtigung des Strebens der Invaliden nach Besserung ihrer Lebenslage ist zuzugeden. Durch die Reform wird aber auch die Frage der Zivilpension abgehandelt. Beides aber greift zu weit, als daß sich die Vorlage so schnell fertigstellen läßt. Zudem ist der Reichs-Invalidenfonds bankrott. Ich würde das sonst beim Etat sagen. Vor 3 Jahren war noch ein Mittelbestand von 99 Millionen, jetzt ein Fehlbetrag von 17 Millionen vorhanden. Da die Erwägungen noch nicht abgeschlossen sind, kann ich nicht sagen, daß die vom Kriegsminister ausgearbeitete Vorlage noch im Laufe der Session angeht. (Hört! Hört!)

Auf Antrag des Abg. Sattler findet Besprechung der Interpellation statt.

Abg. v. Sallmar (Soz.) bemerkt: In dieser Frage solle es keine Parteigrenzen geben. Es handle sich hier um eine Ehrenschuld. Gegenüber dem, was andere Nationen für ihre Invaliden gethan haben, müßte uns eine tiefe Beschämung ergreifen. Die Sozialdemokraten seien für alles zu haben, was geeignet ist, das Loos der Kriegsaltern zu bessern.

Abg. Prinz Schönau-Carolath führt aus: Der ganze Reichstag wolle Anmerkung. Der Staatssekretär sehe den Wald vor Bäumen nicht, wenn er die Regelung einer so natürlichen Frage mit einer anderen verwechselt. Bedinglich aus Mangel an Mitteln dürfe die Unterstützung nicht verlagert werden. Bei einem so großen Etat solle man die Leute, die die Größe des Reiches geschaffen haben, nicht verdrängen. Das besetzte Frankreich behandle seine Veteranen besser als wir Sieger.

Abg. Werner (Nst.) fragt, wie die Soldaten jetzt mit Mut und Vertrauen in den Krieg ziehen sollten, wenn sie sehen, daß die Invaliden früherer Jahre betteln und hungern müssen.

Tages-Neigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 29. November.

Vom Rathaus. In der gestrigen Gemeindevratsitzung wurde Gemeinderat Weitzrecht zum Vertrauensmann der Stadtgemeinde in Sachen der Feldbereinigung auf dem Bollmarlager Berg aufgestellt. Als Stellvertreter ist Gemeinderat Guob vorgesehn. — Aufrehab der Friedhofsummauerung soll zum Schutz gegen Gekügel eine Kottannenanzpflanzung erstellt werden, wozu ein Graben in Länge von 160 m aufgeworfen werden muß. Bei den Vorarbeiten ließ man auf der nordwestlichen Seite auf eine alte Straße und eine Mauer, wodurch die Aushebung erschwert wird. Für diese Strecke kommt daher pro laufender Meter eine erhöhte Entschädigung in Anrechnung. Totengräber Raaf übernimmt den Akkord. — Beim Brand des Rirschen Anwesens hat das Feuerwehrwachkommando in der Größe von 32 Mann bei Wirt Gurt hardt eine Stärkung à 36 J zu sich genommen, wofür die Stadtvermehrung die Kosten übernimmt. — Auf das Ausschreiben betr. die Verpachtung der hiesigen Schafweide hatten sich zahlreiche Liebhaber eingefunden. Ein höherer Preis als bisher konnte indes nicht erzielt werden und wurde der Pacht um 800 M auf 2 Jahre dem Fr. Braun-Unterhangstett und Haber-hier übertragen. — Oberpräzeptor Thierexer an der Lateinschule hat die Rechnung über die Verwendung der Lehrmittel vorgelegt. Die Ausgaben betragen rund 82 M, so daß 18 M Ueberschuß verbleiben.

Handwerkerkammer. Am Dienstag vormittag trat die auch den Bezirk Nagold umfassende Kammer, wie bereits erwähnt, in Reutlingen im Rathausaal zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Sämtliche Mitglieder nahmen



an derselben teil. Staatsrat Dr. von Gaupp, Präsident der Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart, verbreitete sich in seiner Begrüßungsansprache eingehend über die Bedeutung der Kammer für unseren Gewerbebestand. Nachdem der von der Regierung zum Staatskommissar der Kammer bestellte Reg.-Rat Wendel den Vorstoß übernommen, wurden die Wahlen vorgenommen. Gewählt wurden: als Vorsitzender der Kammer Malermeister Fr. Fische sen., und als dessen Stellvertreter Gemeindevorstand W. Braun sen., beide von Neutlingen, als Vorstandsmitglieder: Zwanger-Lübingen, Braun-Neutlingen, Fr. Bes-Gödingen, Luz-Nagold und Maier-Spaichingen, zum provisorischen Kammersekretär Lehrer Fausel-Neutlingen. Als 2. Gegenstand war die Ergänzung der Kammer durch Zuwahl von 4 Mitgliedern und 2 Erschmännern auf die Tagesordnung gesetzt. Die vermittelst Stimmzettel vorgenommene Wahl ergab als Mitglieder: Bürgermeister David Schweizer in Balingen, Bäckermeister Roming-Schömberg, Tuchmacher Karl Müller-Freudenstadt und Schmiedemeister H. Edel von Rottendorf, als Erschmänner Uhrmacher Vor. Stadler in Nürtingen und Metzgermeister Adamsen in Lübingen. Auf Vorschlag des Regierungsvorsetzers wurde die durch das Los vorzunehmende Bestimmung von 10 Kammermitgliedern, welche nach Verlauf der dreijährigen Sitzungsperiode auszuscheiden haben, bis auf weiteres zurückgestellt.

Volkszählung 1900. In den diesjährigen Volkszählungslisten ist auch eine Rubrik über die Muttersprache enthalten. Für die Grenzbevölkerung werden diese Erhebungen besonders interessante Resultate liefern, auf deren statistische Bearbeitung man wohl gespannt sein darf. Ursprünglich stand auch eine Erhebung über die Quittungskarten in Frage. Das Reichsarbeitsamt hatte eine solche angeregt und dieselbe war auch trotz des Widerspruchs mehrerer Bundesstaatenvertreter angenommen worden; nachträglich aber hat sie das Reichsamt des Innern aus unbekanntem Grund wieder fallengelassen. Unter der Rubrik für die Feststellung der mit Gebrechen Behafteten waren ursprünglich neben den Ganzblinden und Taubstummen auch die Schwach- und Irrensinigen eigens aufgeführt worden; auch dies wurde fallengelassen, nachdem man sich von der Schwierigkeit derartiger Erhebungen durch untergeordnete Verwaltungsbehörden überzeugt hatte.

Neues Spruch- und Liederbuch. Der der Landesynode vorgelegte Entwurf eines neuen Spruch- und Liederbuches für die evangelischen Volksschulen hat zwar die alte Einteilung beibehalten, aber dem Wunsche der Mehrzahl der Geistlichen und Lehrer entsprechend, die Menge der im Lauf von sieben Schuljahren zu erlernenden Sprüche und Lieder erheblich herabgesetzt; während es bisher im ganzen 345 Bibelsprüche und 85 Lieder waren unter Anführung einer größeren Anzahl freiwillig zu lernender Gesänge, sollen es künftig unter Weglassung der letzteren nur 276, beziehungsweise 32 sein, gewiß immer noch eine ansehnliche Zahl.

Württ. Obstbauverein. Wie alljährlich beruft der Verein seine Generalversammlung wieder auf den Lichtmessfesttag, 2. Febr. 1901, nachmittags in den Stadtgarten nach Stuttgart ein. Neben der Abwicklung der geschäftlichen Vereinsangelegenheiten, Erstattung der Berichte, Ablegung der Jahresrechnung, Vornahme der Wahlen etc., ist wieder ein Vortrag aus dem Gebiete des Obstbaus vorgesehen, dessen Thema noch bestimmt wird. Zur Vorbereitung für die Generalversammlung und Besprechung verschiedener Obstbaufragen wird vormittags eine Sitzung des Ausschusses mit den Vertrauensmännern stattfinden.

Wahlversammlung. Die Agitation für den im Bezirk aufgestellten sozialdemokratischen Kandidaten, Buchbinder Jöhler, Zeitungsredakteur an der Schwäbischen Tagewacht in Stuttgart, hat begonnen. Am letzten Sonntag nachmittags kam das Wahlkomitee hierher und berief durch Verbreitung gedruckter Aufrufe eine Versammlung in das Gasthaus zum Engel ein, wo der Kandidat ein Referat erstattete.

Trinkerassyl. Für Württemberg ist nun ebenfalls die Gründung eines Trinkerassyls in Aussicht genommen. Man beabsichtigt, dasselbe mit der bestehenden Arbeiterkolonie Erlach im Oberamt Hall in Verbindung zu bringen.

Weinbau. Von Jahr zu Jahr zeigt sich eine kleine Abnahme der in Württemberg in Ertrag stehenden Weingärten. Es erklärt sich diese Erscheinung, wie z. B. bei Stuttgart, aus der fortgesetzten Ausdehnung der Wohnquartiere, zum Teil auch daraus, daß manche unrentabel gewordenen Weingärten aufgegeben und zu einem lohnenderen landwirtschaftlichen Anbau verwendet werden. Immerhin darf den Weintrinkern nicht bange sein um die Zukunft unseres Weinbaus. Württemberg besitzt noch 17,000 Hektar Weingärten und ist nach Verhältnis der Bevölkerungszahl der reichste Weingartenbauende Staat im Deutschen Reich, es wird nur von Elsaß-Lothringen und Baden übertroffen. Die Durchschnittsziffer seines jährlichen Ertragswerts an Wein dürfte wohl 12 Millionen Mark betragen und der heutige Weinsegen beläuft sich vielleicht auf das Doppelte und noch weiter.

Mobilien-Feuer-Versicherung in Württemberg. Einen interessanten Einblick in die Ausdehnung der Mobilienfeuerversicherung in Württemberg gibt eine im St.-Anz. veröffentlichte Statistik. Bemerkenswert ist dabei, daß im Jahre 1899 unter den 32 zum Geschäftsbetrieb zugelassenen Gesellschaften die Württ. Privatfeuerversicherungsanstalt in Stuttgart mit 1,029,391,011 M allein nahezu die Hälfte des gesamten in Württemberg für Mobilien angelegten Versicherungskapitals besaß. Letzteres betrug am 31. Dez. v. J. insgesamt 2,855,093,659 M (in 440,255 Policen). Es hat im Jahr 1899 um 125,282,306 M

zunommen, während sich im vorangegangenen Jahre die Zunahme auf 99,269,990 M belief. Für Brandentschädigungen wurden im ganzen 2,058,615 M auf 2544 Policen, gegen 1,246,700 M auf 1817 Policen im Vorjahr, bezahlt. Die Gesamtprämieinnahme hat sich von 3,031,332 M auf 3,146,133 M erhöht. Bezirksagenten waren 10,533, im Vorjahr 10,414 aufgestellt.

Tor als Ersatz für Kohle. Die so ernst gewordene Brennmaterialienfrage hat auch einem württ. Produkt, dem Torf, mehr Aufmerksamkeit angedeihen lassen, als dies bisher der Fall war. Die vielen Torfstecher im württ. Oberlande haben alle Hände voll zu tun und ihr Verdienst hat sich durch die Preissteigerungen auf dem Kohlenmarkt ebenfalls wesentlich gehoben. Für die zahlreichen Gemeinden, die ihren hauptsächlichsten Erwerb in der Torfgewinnung finden, bedeutet diese Wendung wesentlichen Nutzen. Zudem ist für die Konsumenten der Torf immer noch ein billiges Brennmaterial, was auch beweist, daß verschiedene Genossenschaften und Vereine in jüngster Zeit größere Lieferungsverträge für ihre Mitglieder bei oberschwäbischen Torflieferanten eingegangen haben.

Oesterreichische Thaler. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach die in Oesterreich bis Schluß 1897 geprägten Vereinsthaler und Vereinstdoppelhäler vom 1. Januar 1901 nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.

Landtagswahlen.

Stuttgart, 28. Nov. In der Presse wurde kürzlich der Ansicht Ausdruck gegeben, daß infolge der Änderungen des Landtagswahlgesetzes im Wahllokal auf einem abgeordneten Tisch Wahlzettel von allen Kandidaten des Bezirks aufgelegt sein müssen. Diese Auffassung bezeichnet der Staatsanzeiger als unrichtig. Das neue Landtagswahlgesetz verbietet in Art. 18 b ausdrücklich jedes Anlegen oder Verteilen von Stimmzetteln während der ganzen Wahlhandlung und für das ganze Wahllokal.

Wetzheim, 28. Nov. Von der Volkspartei ist nunmehr Lehrer G. Rugler in Biezingen, O.A. Maulbronn, als Kandidat aufgestellt worden. Derselbe ist aus dem Oberamt Wetzheim gebürtig, ein Sohn des Hofbauern Rugler in Gebenweiler, Gemeinde Raitersbach.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Nov. Mit Bezug auf die in den letzten Reichstagsdebatten eingehend erörterten sog. Hunnenbriefe bringt jetzt die Allgem. Marine-Rorr. einen Auszug aus zwei Befehlen des deutschen Oberkommandos in Ostasien, die vor 6 bzw. 7 Wochen erlassen und mit der letzten Post inzwischen in Berlin eingetroffen sind. In dem Befehl, den Graf Waldersee zur Einleitung der Operation nach Pootung am 12. Oktober in Tientsin erlassen hat, findet sich danach ausdrücklich folgende Anordnung: Der Herr Feldmarschall hat rücksichtsloses Vorgehen gegen alle Boyer und feindselig auftretenden Einwohner unter Schonung der Person und des Eigentums der friedfertigen Bevölkerung angeordnet; um die letzteren vor dem Terrorismus ihrer eigenen aufständischen Landleute zu schützen, soll außerdem durch Entsendung kleiner, beweglicher Kolonnen in verschiedene Richtungen, für die Sicherheit der Bewohner des schon besetzten Gebietes vor den Boyern und für die Aufrechterhaltung der Ordnung gesorgt werden. Was die Hunnenbriefe anbetrifft, so wird auf den Garnisonbefehl für die deutsche Ostasienkontingente in Tientsin hingewiesen, in dem die Verdrückung von Privatbriefen über Kriegsergebnisse ausdrücklich untersagt wird. Die Briefschreiber haben dafür Sorge zu tragen, daß die Empfänger der Briefe hiergegen nicht verstoßen, und werden bei Zuwiderhandlungen zur Rechenschaft gezogen werden. Der Lagerkommandant, gez. v. Kettler, Generalmajor.

Ausland.

Rom, 27. Nov. Das nächste Konsistorium, in welchem Bischöfe ernannt und die mit der Schließung des heiligen Jahres zu beauftragenden Kardinele bestimmt werden sollen, ist auf den 17. Dezember festgesetzt worden.

Paris, 28. Nov. Wie die Nordd. Allg. Zig. hört, trat der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Münster, mit Rücksicht auf sein hohes Alter von seinem Posten zurück.

Sivada, 27. Nov. Die gestrigen und heutigen Nachrichten erregen hier neuerliche Besorgnisse über das Befinden des Haren, da selbst aus den verschleienden Worten der offiziellen Bulletin eine Verschlimmerung herauszulesen ist. Nach hier eingelaufenen privaten Meldungen befürchtet man, daß auch ohne Rücksicht und ohne Komplikationen bei der bekanntlich sehr jarten Konstitution des Patienten schon durch die lange Dauer der Krankheit eine Wendung zum Schlimmen eintreten könnte.

Som südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 27. Nov. Wie verlautet, hat Lord Roberts eine Verärgerung von 50,000 Mann gefordert. Das Kriegskomitee soll keinerlei Schwierigkeiten wegen dieser neuen Forderung gemacht haben. Diese 50,000 Mann sollen einen Ersatz bieten für die augenblicklich noch im Felde stehenden Soldaten, welche dringend ihre Rückkehr in die Heimat wünschen, der Schachkaiser und die zuständigen Kabinettsmitglieder haben sich bereits mit diesen Forderungen Lord Roberts beschäftigt. — Lord Ritchie giebt zu, daß seine neue Kriegsmethode eine langwierige sein werde und daß der Krieg nicht nur Monate sondern Jahre dauern dürfte. — Die Blätter beschäftigen sich noch immer mit der Zerstörung der Burenfarmen und kritisieren diese Kriegsmethode mit scharfen Worten. Morning Leader erklärt, diese Zerstörung habe keinen anderen Er-

folg, als den Hof jener zu schüren, welche britische Unterthanen werden sollen.

London, 28. Nov. Das Kriegskomitee hatte ein Telegramm des Lord Roberts erhalten, in welchem dieser das bereits verbreitete Gerücht bestätigt, daß in Johannesburg ein Komplott gegen Roberts Leben entdeckt worden ist. An dem Komplott waren beteiligt 7 Italiener, vier Griechen und 1 Franzose. Das Datum der Ausführung des Attentats war auf den 19. Noobr. festgesetzt worden. Es war beabsichtigt, an diesem Tage während des Morgengottesdienstes um 11 Uhr eine Mine in die Luft zu sprengen.

Bretoria, 27. Nov. Die Mannschaften Bothas und Wiljoens entwickeln eine immer mehr zunehmende Thätigkeit. Sie beabsichtigen, den Kriegsschauplatz näher nach der Grenze der Kapkolonie zu verlegen, wo, wie sie glauben, die misvertrauten Kapvölker mit geheimen Waffenvorräten bereit sind, auf die geringste Ermunterung hin die Feindseligkeiten zu erneuern.

Präsident Krüger in Europa.

Paris, 26. Nov. In der Ausstellung besuchte Krüger auch die sog. Transvaalform. Auf der Rückfahrt wurde Krüger, ebenso wie es bereits auf dem Hinweg geschehen war, von der Menge durch begeisterte Hurrae begrüßt; man hörte besonders den Ruf: Es lebe das Schiedsgericht! Im Hotel empfing Krüger alsdann einige Abordnungen. — Die Thatsache, daß die 80jährige Prinzessin Mathilde Bonaparte es sich nicht hat nehmen lassen, dem Präsidenten Krüger persönlich ihre Sympathien auszusprechen, wird viel erörtert.

Die Krisis in China.

Berlin, 27. Nov. Bei dem Kampfe um die Beitang-Forts ist, wie die Kreuz-Zig. von unterrichteter Seite erfährt, auch deutsche Artillerie in ganz hervorragender Weise thätig gewesen. Es war die 1. schwere Feldhaubitzen-Batterie unter dem Kommando des Hauptmanns Kremkow. Diese vor nicht allzu langer Zeit nach der Art der Feldartillerie organisierte Fußartillerie hat bei diesem Kampfe ihre Feuerkraft erhalten und der Sturmkolonne der Verbündeten dadurch einen Weg gebahnt, daß sie in kürzester Zeit die Geschütze der Forts zum Schweigen brachte.

London, 28. Nov. Die Blätter melden aus Peking, 27. Nov.: Die Franzosen ergriffen in Tientsin Besitz von einem Gebiete, das dreimal so groß ist, als die gegenwärtige Konzession. Sie machen durch öffentliche Anschläge bekannt, daß dasselbe dauernd ihrer Jurisdiktion unterworfen ist und alle Besitzveränderungen seit 1. Juli 1900 ungültig sind. — Die Times bestätigt, daß die russische Regierung den Beschluß, die Schanhai-Kwanbahn zu räumen, widerlegt und der britischen Regierung mittelste, die Räumung hänge von der Zahlung der ihr während der Besetzung der Bahn erwachsenen Ausgaben ab. Die auf dem Festland geltende Ansicht sei, daß die Rechtsfrage der provisorischen Besetzung der Bahn, obgleich sie ursprünglich durch die Notwendigkeit des Krieges bestimmt wurde, gegenwärtig den Oberkommandeur nicht anginge, sondern den Gegenstand eines Rechtsstreites zwischen England und Rußland zu bilden habe.

Bemerktes.

Zeitungsverteuerung. Die Regierung des Großherzogtums Hessen ist durch die hohen Papierpreise veranlaßt worden, den Abonnementpreis für das von ihr herausgegebene Regierungsblatt zu erhöhen. Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern beträgt vom 1. Januar 1901 ab der Bezugspreis des Großherzogtl. Regierungsblattes für das Jahr 6 M. während es bisher nur 5 M. kostete.

Kindraub durch Zigeuner. Die Entführung eines dreijährigen Kindes wurde zu Bessenheim in der Umgegend von Wiesbaden durch Zigeuner bewerkstelligt. Die Bande, die vom Hochheimer Markt kam, zog mit acht Wagen durch den Ort und nahm das arglos am Weg spielende Kind mit. Glücklicherweise bemerkten die Eltern des Kindes sehr bald das Verschwinden des Kleinen, worauf sofort die Verfolgung des Zigeunertropfes durch Gendarmen und Einwohner aufgenommen wurde. Die Bande hatte inzwischen bereits den Rhein überschritten und wurde erst nach einiger Zeit von den Verfolgern erreicht. Der Führer der Zigeuner stellte sich sehr erhaunt, als man ihn des Kindesraubes beschuldigte, und weigerte sich, die Wagen durchsuchen zu lassen. Die Untersuchung der Gefährte wurde aber mit Gewalt erzwungen, und dabei wurde das Kind in einer Kiste entdeckt. Die Zigeuner hatten es dort versteckt, damit es von den Beamten nicht gefunden würde.

Weiterer Brum. Eine drohende Geschichte wird aus Oestrich im Rheingau berichtet. Der Bürgermeister richtete ein Telegramm an das Landratsamt in Rülshausen, daß der „Mißbrand“ in Oestrich ausgebrochen sei. Unter den Händen des jugendlichen Telegraphenbeamten war „Mißbrand“ entstanden. Die Depesche lesen und an das R. Amtsgericht schickten, war ein beim Herrn Landrat. Auch der Erste Staatsanwalt in Wiesbaden wurde sofort benachrichtigt. Vom Amtsgericht Rülshausen reisten sofort zwei Beamte mit einem halben Hund Postbeschele in der Tasche ab, um die Miß- und Brandthäter in Oestrich der rühmenden Hand des Gerichts zu überliefern. Auf dem Rathaus klärte sich der Brum auf und die Herren, die vom Mißbrand nichts verstanden, dampften schleunigst wieder ab. Bald darauf erschien dann auch noch der gestrenge Herr Staatsanwalt von Wiesbaden. Auch er zog ohne den geringsten Verdacht wieder heimwärts.

Frösche im Trintwasser. Eine Fröschplage veranlaßt den Gemeindevorstand von Thann zum Einschießen. Eine in weiter Umgebung bekannte Stahlwasser-Quelle liefert der Einwohnerlichkeit seit Jahren einen auch in den heißesten Tagen süßlichen Trank. In der letzten Zeit hatte manche Hausfrau die und da einmal das Mißgeschick, einen Frösch, welcher sich zur allgemeinen Verwunderung hier eingenistet hatte, mit nach Haus zu tragen. Die Fröschfamilie vermehrte sich derart, daß sich der Gemeindevorstand gezwungen sah, einen Fang mittelst eines Fischhammers vorzunehmen, wobei gegen 1000 dieser lästigen Gäste aus der Quelle herausbefördert wurden.

15 Jahre im Schaf. In Dresden nahm letzter Tage eine hollische Versammlung von Wetzgen den langverweilten Vortrag über den schlafenden Bresser Dietrich auf. Kauffisch entgenen, der bekanntlich von Nachbarkleuten und Polizeibeamten der Simulation beschuldigt wurde, was seine Frau veranlaßte, ihn

tiſche Unter-
 ein Tele-
 in dieſer das
 hannesburg
 edt worden
 kleiner, wie
 Ausführung
 ht worden.
 es Morgen-
 zu ſprengen.
 othas und
 eh mende
 nplay näher
 it geheimen
 Ermittlung
 te Krüger
 t wurde
 eg geſchehen
 begründet
 liebsgerichtl
 Ordnungen.
 Rathilde
 Präſidenten
 , wird viel
 die Beitung
 re Seite er-
 vorragender
 Feldbau-
 hauptmannſ
 nach der
 te hat bei
 der Sturm-
 abfahrt, daß
 Schweigen
 aus Befing,
 tin Beſitz
 die gegen-
 Anſchläge
 tion unter-
 Juli 1900
 ie ruſſiſche
 nbahn zu
 g mittelte,
 während
 ab. Die
 Rechtsfrage
 ſie ur-
 beſtimmt
 nichts an-
 es zwiſchen
 des Groß-
 e veranlaßt
 ihr beauf-
 r Beſorgung
 1901 ab der
 das Jahr
 ührung eines
 Umgebend
 de, die vom
 den Ort und
 ſicherweiſe
 hwinden des
 rupp durch
 ande hatte
 de erſt nach
 der Zigeuner
 beſchuldigte,
 Die Unter-
 n, und dabei
 geuner hatten
 anden würde.
 te wird aus
 richtete ein
 der „Rilj-
 Gänden des
 d Brand-
 richt ſchiden,
 atſamkeit in
 richt Räd-
 ehend Haſt-
 er in Oeſtrich
 dem Rathhaus
 a Rildbrand
 id darauf er-
 t von Wieſ-
 wieder heim-
 plage ver-
 reiten. Eine
 ſect der Ein-
 lagen ſiſchen
 ie und da
 e allgemeinen
 zu tragen,
 Gemeinbeor-
 ſchammers
 iſte auf der
 leſter Tage
 varierten Vor-
 anſ Raubliß
 ſolltebienern
 ranlaſte, ihn

und ſich ſelbſt und Leben zu bringen. Der Vortragende ſetzte aus
 und ſämtliche anweſende Aerzte erklärten ſich ausdrücklich damit
 einverſtanden, daß man es ganz ungewiſſhaft mit einer ſchweren
 Form traumatiſcher Neuroſe (Nervenerkrankung, hervorgerufen
 durch äußere Verletzung) zu thun habe. Dieſer habe die mikro-
 ſkopische Unterſuchung von Gehirn und Rückenmark Anhaltspunkte
 ergeben, während die Unterſuchung der Leiche mit bloßen Auge
 reſultatlos geblieben ſei. Die Erkrankung ſei zurückzuführen auf
 einen Sturz vom Wagen i. J. 1892, wobei Dittich ſich eine Kopf-
 wund zuzog. Gerade bei Eisenbahnunfällen komme derartige
 häufig vor und ſei nicht überaſchend. An Simulation ſei abſolut
 nicht zu denken. Es ſei unmöglich für einen Menſchen, 18 Jahre
 lang abſolute Gefühl- und Empfindungsloſigkeit zu heucheln. Aller
 Wahrscheinlichkeit nach ſei die Frau zu der ſurchtbareren That ge-
 ſchritten, weil ſie die Nachrede ihr Ohrgefühl auf Tiefſte verlehrt
 und die Familie um ihren Frieden gebracht hatte.

Ein erzußtes Spiel. In Sotomil bei Okromo ſpielten
 etwa 40 Knaben Krieg und zwar bildete die eine Partei die
 Chineſen, die andere die Ruſſen. Bektere ſiegten und nahmen
 einen Chineſen gefangen, der von einem ſofort zuſammengetretenen
 Kriegsgericht zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Zu
 dieſem Behuſe wurde dem Delinquenten ein Strick um den Hals
 geſchlungen und er ſelbſt nach einem Baume gebracht und hinaus-
 gezogen. Als der unglückliche Knabe nach wenigen Minuten die
 Hänge heraufſah und ſein Körper heftig zu jucken anfang, glaubten
 die übrigen, er treibe Spott mit ihnen, doch mußten ſie bald zu
 ihrem Entſetzen wahrnehmen, daß der ſtrafgeſessene Gefangene eine
 Leiche war.

Strahlenbanditen. Aus Florenz wird gemeldet,
 daß in der Nacht die Poß zwifchen Greve und Bonzana von 5
 bis an die Zähne bewaffneten Räubern angefallen wurde.
 Dieſe raubten ſämtliche Poßkärte und erlöſchten die im Wagen
 befindlichen drei Reiſenden um ihre Barbeſtände in der Höhe von
 1770 Franken. Dann verſchwanden ſie ſpurlos.

Zum Parifer Gattenmord. Von dem Grafen Charles
 Cornulier, der, wie gemeldet, am Sonntag einen Mord an
 ſeiner Gattin verübt hat, wird von verſchiedenen Seiten ſein
 ſchmeiſchelhaftes Bild entworfen. Seine Gemahlin wird hingegen
 als eine ungemein brave, liebenswürdige und wohlthätige Frau
 geſchildert. Bald nachdem ſie ſich im Jahre 1888 mit Cornulier
 verheiratet hatte, begannen die Zwiftigkeiten zwiſchen den Ehegatten,
 der Graf behandelte ſeine Gattin in der roheſten Weiſe, und im
 Scheidungsprozeſſe, den ſie gegen ihn anſtrengte, wurde feſtgeſtellt,
 daß er ſie einmal zu Boden warf, an der Gurgel packte und ihr
 ſagte: „Da du nicht freieren wiſt, muß ich dich erwürgen.“ Graf
 Cornulier hatte bei all ſeiner Höheſeit und ſeinem wüſten Lebens-
 wandel ſtets fromme Klären, und man ſah ihn oft in Kirchen,
 wo er mit dem Rosenkranz in der Hand laut betete; bei ſeiner
 Verhaftung ſand man Heiligensbilder und andere Gegenstände bei
 ihm, die ſeine Frömmigkeit bekunden ſollten.

Weibliche Doſenträgerinnen. An einem der letzten
 Nachmittage konnte man in London, in dem reichen Baywater-
 viertel, mit Orſanen und mit Orſanen eine ſchier unendliche Reihe
 von verheirateten und unverheirateten Damen ſehen, die alle, jung
 oder alt, häßlich oder häßlich, ſchlant oder „fart“, die Befonderheit
 aufwies, daß ſie ihre ungleichmäßigen Beine in — Juven-
 tilsſchuhen geſteckt hatten. Die Damen gingen nicht, wie man
 wohl glauben konnte, zu einem Radfahrer-Kongreß, die englischen
 Radlerinnen waren niemals für dieſen Kuſpuz begeistert. Die
 Damen waren nicht frivole Sportdamen, ſondern erackte Frauen-
 rechtlerinnen, die zu einer Generaſammlung der National Dress
 League, Verband zu rationeller Frauenbekleidung, gingen. Dieſe
 Liga will es durchſehen, daß die Frauen Englands nicht nur bildlich,
 ſondern auch in Wirklichkeit die Doſen anhaben. Nachdem

etwa 12 männliche und weibliche Redner geſprochen hatten, nahm
 die Generaſammlung der National Dress League einſtimmig
 mehrere Erklärungen an, die den Weiberrock als die Urſache vieler
 Unglücksfälle und als einer der größten Hinderniſſe auf dem Weg
 des Fortſchritts verdammen. Dann trennte man ſich mit dem
 tauſendfach wiederholten Rufe: „Nach die Bloomers!“ (Das Wort
 Bloomer ſtammt von der Amerikanerin gleichen Namens, welche
 zuerſt eine eigene Tracht mit kurzen Rock und türkiſchen Hoſen
 erſand).

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. Altenreig, 27. Nov. Der heutige Jahrmarkt war
 wie in früheren Jahren ſehr ſtark beſucht und das Geſchäftsleben
 gehaltete ſich außerſt rege. Die Zufuhr an Vieh in allen Gattungen
 war eine ſehr zahlreiche. Aufwärtige Händler waren am Platz
 von Straßburg, vom Rheinland und von Berlin, die zahl-
 reiche Einkäufe machten in Ochſen, jedoch bei etwas zurückgehenden
 Preiſen. Sehr begehrt und gut bezahlt wurden auch ſette Kälber,
 die aber nur in geringer Quantität beigegeben waren. Starke
 Nachfrage herrſchte auch nach Melkvieh, mozu ohne Zweifel die
 Vollereignenſchaften unſerer Gegend beitragen. Für gute Milch-
 läbe wurden ſchöne Preiſe bezahlt. Weniger rege Nachfrage war
 nach Züglern und Jungvieh bei zurückgehenden Preiſen. Ein
 Grund des Zurückgehens der Preiſe für die letzteren Viehgattungen
 iſt das Steigen der Futtermittel- und Strohpriſe in letzter Zeit.
 Im Sommer galt ein Str. Hen 1 M. 50 J bis 2 M., jetzt wird
 3 M. bis 3 M. 50 J bezahlt; Stroh loſete vor binner Vierteljahr
 80 J bis 1 M. 10 J per Str., jetzt 2 M. — Auch der Schweine-
 markt war ſtark beſucht. Der Handel in Schweinen ging
 lebhaft; doch wurden nur mäßige Preiſe erzielt. Milchſchweine
 galten pro Paar 18 bis 25 M., Käufer je nach Qualität 40 bis
 75 M. Dieſige Geſchäftsleute und auswärtige Händler hatten
 einen erfreulichen Warenabſatz und dementsprechend auch namhafte
 Einnahmen zu verzeichnen.

Konkurs-Eröffnungen. Maulbronn: Striegel,
 Gottlieb, Gottlieb's Sohn, Bauer in Schöningen. Blaubeuren:
 Demſel, Thomas, Seidnermeiſter in Blaubeuren. Göppingen:
 Robert Roth, Möbelfabrikant in Göppingen, 3 St. mit unbelannt.
 Aufenthalt abweſend. Saulgau: Johann Georg Schäfer,
 Söldner in Fleiſchwangen. Calw: Buſch, Wilhelmine, Ehefrau
 des Karl Buſch, Beſitzerin des Kurbaſes 3, Waldlau, Gde. Hirſau.
 Gorb: Steinhardt, Simon, Viehhändler, und deſſen Ehefrau
 Sophie geb. Marz, in Röhlingen. Ludwigsburg: Chriſtian
 Knorr, Schreinermeiſter in Ruffenhausen. Wadnang: Nachlaß
 des am 18. Juni 1900 verſt. Konrad Benzler, gen. Schultheiſen
 in Großerlach.

Stuttgart, 24. Nov. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben
 wurden: 30 Ochſen, 72 Färren, 79 Kälber und Kühe, 208 Kälber,
 592 Schweine. Anverkauf blieb: — Ochſen, 31 Färren, 46 Kälber
 und Kühe, — Kälber, 80 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlach-
 tgewicht: für Ochſen 70 J, für Färren 51—64 J, für Kälber
 und Kühe 56—62 J, für Kälber 68—75 J, für Schweine 68—81 J.

Schiffsbericht. Der Poſtdampfer Kenſington der Red
 Star Linie iſt am 21. November wohlbehalten in New-York
 angekommen. — Der Poſtdampfer Niederland der Red Star
 Linie, iſt am 23. November wohlbehalten in Philadelphia an-
 gekommen. — Der Red Star Linie Dampfer Zeeland iſt glück-
 lich vom Stapel gelaufen; der Zeeland iſt ein Doppelſtrauben-
 Dampfer von 170 Meter Länge bei 12,000 Regiſter Tonnengehalt
 und der zweite von 4 neuen Dampfer für den Antwerpener-New-Yorker
 Dienſt der Red Star Linie. Der erſte Dampfer Vaberland
 macht ſeine Jungferntour von Antwerpen nach New-York am
 8. Dezember.

Telegramme.

Wien, 28. Nov. Ueber Krügers Miſſion wird
 dem Neuen Wiener Tagblatt von beſonderer Seite aus
 Paris gemeldet: Wider alles Erwarten trug Krüger geſtern
 ſchon, wenn auch ohne präſiſe Formulierung, die Bitte um
 eventuelle Mitwirkung Frankreichs bei einer Ver-
 mittlungſaktion vor, indem er betonte, daß die Um-
 ſtände einem derartigen Schritte, der ſchon im März von
 den Vereinigten Staaten unternommen worden ſei, jetzt eher
 einen Erfolg verſprechen.

Seiden-Blouſen M. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto- und ſollfrei zugeſandt! Maſter
 umgehend; ebenſo von ſchwarzer, weißer und farbiger „Denneberg-
 Seide“ von 80 Pf. bis 18.00 per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (f. u. f. Hoſl.), Bück.

10 Größte Erſparniß für jede Familie, Penſionen zc.
 loſtet der Erſatz für ca. 1 Pf. Würfelzucker, wenn
 man Kaffee, Thee zc. mit „Rondolin“ löſt.
 Zu haben in Doſen „Rondolin“ a 25 J
 und zum Nachfüllen in Paketen a 5, 10, 20, 50 J und 1 M.
 in den meiſten Krogen- und Kolonialwarenhandlungen.

Der
 † Prälat Kneipp



hat beſtand ſ. J. den Kathreiner'schen
 Malzkaſſee wiederholt empfohlen und ſein
 Bild in Ramenzug gerade dieſer Fabrikat
 als Schutzmarke gegeben, weil er ſich über-
 zeugt hatte, daß dieſer patentierte Malz-
 kaſſee Eigenſchaften beſitzt, die allen an-
 deren Fabrikaten fehlen. Es ſind dieſe
 hauptſächlich das ſeine Aroma und der
 dem Bohmentkaſſee ähnliche Geſchmack.
 Kathreiner's Malzkaſſee iſt gerade darum
 mit Recht als geſunder Kaffee-Erſatz
 und vorzüglicher Kaffee-Erſatz allgemein
 beliebt. Beim Einkauf nehme man nur
 die plombierten Pakete mit dem Bild
 des Prälaten Kneipp.

(J. B.)

Druck und Verlag der G. W. Zaiſer'schen Buchhandlung (Emit
 Zaiſer) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: G. Hardt.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Von einem in ca. 8 Tagen eintreffenden Waggon
Ia.
Nusskohlen
 können noch beliebige Quantitäten abgegeben werden.
 Beſtellungen erbitte mir ſofort.
Carl Rapp, Nagold.

Stets vorrätig ſind:
Kalender 1901.
 Daheimkalender,
 Gartenlaubekalender,
 Landeskalendar,
 Volksbote,
 Bilderkalender, (luſtiger),
 Hausfreund,
 Schwabenkalender,
 Der Landmann (Bauernfreund)
 Kalender des evang. Volkes,
 Lehrer hinkender Bote,
 Hebels Rheinal. Hausfreund,
 Illuſtr. Galläpfelkalender,
 Illuſtr. Donaubote,
 Abreißkalender.
 Außerdem werden auf alle oben nicht angeführten Kalender,
 namentlich auch auf Fachkalender für alle Berufsarten, Beſtellungen
 entgegengenommen.
G. W. Zaiſer'sche Buchhandlung, Nagold.

Wildebad.
 Geſucht wird zum ſofortigen Ein-
 tritt bei hohem Lohn ein ſolides
Mädchen
 für die Küche, das auch wäſchen kann.
Fr. Brachhold Wwe.,
 Goſthof 3. gold. Roß.

Ein jüngerer
Bäcker,
 ſowie ein
Lehrling
 kann ſofort oder bis 1. Januar
 eintreten.
Wilh. Haydt,
 Brot- u. Feinbäckerei,
 Calw, Lederſtr.

Ein Quantum
Storbweiden
 verkauft
Deckenfabrik Iſeldhausen

Nagold.
Roßgeſchirre,
 in Guß und gußeiſentert,
 ſowie
Email-Geſchirre
 aller Art in leichter und ſchwerer
 Ware, verkauft wegen großen Lagere
 ſehr billig
Hermann Knodel.

Monogramme
 ſind zu haben bei **G. W. Zaiſer.**

Rondolin
 für 10 Pf.
 erſetzt ca. 1 Pf. Würfelzucker.
 Vereintigt die Vorteile von
 Zucker und Süßholz.
 Zu haben in Doſen a 25 J. u. in
 Paketen a 5, 10, 20, 50 J. u. 1 M.
 Ein Rondolin erſetzt
 ein Stück Würfelzucker

Größte Erſparniß. Hier erhältlich bei:
 Wilh. me Kaufer a. alt. Kirchenplatz;
 in Wildberg bei Jof. Knapp und Fr.
 Mofer, ſowie in den übrigen Niederlagen;
 Engros durch Haab & Gähardt,
 Stuttgart. (M.)

Nagold.
Endſchuhe
 mit und ohne Sohlen,
Filz- und Tuch-
hausſchuhe
 empfiehlt billigſt
W. Kaufer a. alt. Kirchenplatz.



Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 Poſtdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia

Auskunſt ertheilen:
 die Red Star Linie in Antwerpen
 oder deren Agenten Wilh. Rieker,
 Buchdruckereibeſitzer in Altenſteig,
 Carl Rahm in Freudenſtadt.

Nagold.
 1 Butz ſchöne
Milch-
ſchweine
 verkauft nächſten Samstag vormit-
 tag 10 Uhr
Gottlieb Lehre, Bäder
Couverts mit Firma-
 Aufdruck
 liefert **G. W. Zaiſer.**

Gebr. Stollwerck
 27 Hofdiplome
 63 Preismedaillen.
Chocolade-, Cacao- und
Zuckerwaren-Fabriken.
 Export nach allen Erdtheilen.

Köln — Berlin — Wien — Dreaun
 München — Amsterdam — Brüssel — London
 Preſsburg — New-York — Chicago.

Nagold.
 Puppenköpfe, Gestelle, Täuschlinge, Arme, Strümpfe, Schuhe,
 Röckchen, Kittelchen, Lätzchen, Häubchen, Hüte, Puppen jeder
 Art, Gummi- und Filztiere
 empfiehlt in großer Auswahl

Jakob Luz.

Nagold.
Milit.- & Vet.-Ver.

Zum Gedächtnis und ehrenden Andenken an die dreifigste
 Wiederkehr der Tage von Billiers und Champigny findet kom-
 menden **Freitag den 30. November** (Andreasfeiertag) ein

**Kirchgang sämtlicher hiesiger
 Kriegsveteranen und Vereinsmitglieder**
 statt.

Antreten um 9 Uhr im Vereinslokal (Böwen), sodann Zug
 in die Kirche mit Vereinsfahne.

Der Ausschuss.

Nagold.
Milit.- & Vet.-Ver.

Der Verein giebt seinen Kriegsveteranen am **Freitag
 den 30. Nov. abends 6 Uhr** im Gasthof zur „Post“
 anlässlich der 30jährigen Wiederkehr der Schlachten von Billiers
 und Champigny ein Festessen und bringt um 7 Uhr eine

allgemeine Vereinsfeier

damit in Verbindung, wobei der Militärjägertrupp mitwirken
 und Herr Seminaroberlehrer Köhler einen Vortrag über den
 Niedergang und die Erhebung Preussens zur napoleonischen Zeit
 halten wird. Dazu werden sämtliche aktiven und passiven Mit-
 glieder des Vereins, sowie alle Freunde und Gönner unserer
 Kriegsveteranen ergebenst eingeladen.

Der Ausschuss.

Nagold.
**Allen denjenigen, welche uns bei dem
 Brande auf der Insel zu Hilfe eilten**
 und dazu beitrugen, weiteres Unglück zu verhüten, insbesondere der
 freiwilligen Feuerwehrt und ihren Chargierten, sowie den beteiligten
 Seminaristen sagen wir **herzlichen Dank**

Familie Schaible.

An die S.S. Ortsvorsteher!

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich
 sämtliche **Formulare**
 zur **Bürgerauswahl**
 auf Lager habe.

G. W. Zaisers Buchdruckerei, Nagold.

Nagold.
MODES.
 Grösste & schönste Auswahl
 in
MODELLHÜTEN
 vom hochfeinsten
 bis einfachen Genre.
Herm. Brintzinger.



Die glückliche Geburt
 eines gesunden Mädchens
 zeigen hoch erfreut an
**Paul Luz u. Frau
 Emma geb. Halsch.**
 Nagold, 29. Nov. 1900.

Ein älteres, noch sehr gut erhaltenes
Tafelklavier

ist billig zu verkaufen.
 Von wem? — sagt die Exped.

Nagold.
**Berliner
 Pfannkuchen**

empfehlen täglich frisch
Heh. Lang.
 Conditorei und Café.

Ueber 1700 fallsücht. Kranke
 und eine nicht viel kleinere Zahl anderer
 armer Weihnachtsgäste: Geistesranke,
 Schwindsüchtige, Blöde, Heimatlose, Alte,
 Siedle und sehr viele kleine Kranke oder
 verwaiste Kinderlein in unseren Anstalten
 Bethel, Sarepta, Nazareth und Wilhelmshof,
 die meist niemand haben, der ihnen
 zu Weihnachten in Liebe gedenkt, hoffen
 auch in diesem Jahre auf eine Weih-
 nachtsfreude. Jede kleinste Gabe in Geld
 oder in natura nimmt mit innigem Dank
 entgegen

Bethel b. Bielefeld, Weihnacht 1900.
H. v. Bodelschwingh, Pastor.

Nagold.
 Ein noch guterhaltenes
Kinderwägle

zu verkaufen in der Wohnung von
Ipser Gank.

Nagold.
 Farbige
Leintücher

in größter Auswahl und billigsten
 Preisen zu haben bei
Christian Schwarz.

Nagold.
 Reinen
Schleuderhonig

von meinen eigenen Bienen empfiehlt
W. Kaiser a. alt. Kirchenpleh.

Heinrich Feilner's
 bester
**Kräuter-
 Liqueur.**
 Fabrik: Hof in Bayern ist
 unübertroffen.
 Nürnberg prämiert 1882.
 Paris 1889 ausgezeichnet mit
 der goldenen Medaille.
 Zu beziehen bei
H. Lang, Conditorei.

Beste, billigste Bezugsquelle
 für
**Feuer-
 Armaturen, insbesond.
 Roststäbe,
 PUMPEN**
 für Holz u. gewicht Schwach
 Gehr. Ritz & Schweizer
 Buchdruckerei u. Kunstverlag
 Nagold, Calw.

Nagold.
**Geschäfts-Eröffnung
 und -Empfehlung.**

Dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre
 ich mich, hiemit anzugeben, daß ich in meinem neu erworbenen
 Hause in der

Bahnhofstraße vis-à-vis dem Hotel s. Post

ein Schuhwaren-Lager

(in großer Auswahl)

verbunden mit

Maßgeschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch
 gute und reelle Ware bei billigster Berechnung die beste
 Zufriedenheit einer werthen Rundschau zu erwerben zu suchen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Wilh. Grüniger, Schuhmacher.

NB. Reparaturen werden pünktlich u. billigst besorgt.

Neu!
Sympathie-Postkarten

für
Präsident Paul Krüger.

à 10 S zu haben in

G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Die besten
Futter Schneidmaschinen

für Landwirte sind solche

mit leicht verstellbarem Patent-Preßdeckel,
 wodurch ein Verstopfen des Futters vermieden wird.

Die mir patentierte Neuerung wurde von der Kgl.
 Maschinen-Versuchsanstalt Hohenheim als eine zweckmäßige
 Verbesserung an Futter Schneidmaschinen bezeichnet und
 werden die Vorteile dieser Maschinen auch von den Landwirten
 allgemein anerkannt.

Diese, sowie sämtliche
landwirtsch. Maschinen

empfehlen
C. P. Rau, Wildberg.

Iselshausen.

Von einem nächster Tage eintreffenden Waagon

Thomasmehl

hat noch ein größeres Quantum abzugeben

H. Scholder.

Festgeschenk.

Soeben erschienen:

**Fürst Bismarcks Briefe
 an seine Braut und Gattin.**

Herausgegeben von Fürst Herbert v. Bismarck.

Mit einem mehrfarbigen Titelbild der Fürstin
 nach Franz v. Serbelli und 10 weiteren Porträt-Beilagen.

Preis geb. 7 Mk. 50 Pfg.

Der Schöpfer unseres Reiches wird durch die Bekanntgabe dieser
 Briefe, die von neuem den Beweis liefern, daß sein Gemüt ebenso groß
 und tief war, wie sein Geist, den Herzen vieler seiner Landleute mens-
 lich nähergerückt.

Bestellungen erbittet höflich

Nagold.

**G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.**

